Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 4 (1912)

Heft: 19

Rubrik: Für die Baupraxis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ihren hiftorischen Varianten neben einandergestellt. Eine Darstellung, die dem Laien den Unterschied von Handsarbeit und Maschinenstücke demonstriert, eine willkommene Gelegenheit zu instruktiven Detailbetrachtungen für den Fachmann.

Auch die vom Architekten Spannagel 1908 errichtete Rirche murde in diesem Sommer wieder geoffnet. In ihr fanden Gerate, einzelne Stucke firchlicher Runft Aufstellung. Der Wettbewerb hatte hier nicht in allen Teilen befriedigende Resultate gezeigt. Einige Meggewander zu verhaltnismäßig kleinen Preisen (100—120 Mf.) fanden in Formgebung, Musterung und Farbung durch bas Cifterzienserinnenkloster Thyrnau bei Passau nach Entwurfen von Haberftumpf, Munchen ihre Ausführung. Neben gestickten Stucken zeigte ein Meggewand mit Stola, Manipel, Bursa und Kelchvelum eine interessante Ber= wendung der Battiftechnif auf Seibensammt. Daneben lagen Denkmunzen in schöner Formung in erstaunlich billigen Preisen, Stucke guter Buch= und Drackfunst in liturgischen Werken, Gebets-Formularien. Der 1908 als Friedhof eingerichtete Sof bot heuer ein Grabsteinlager, das neben Munchnerfirmen besonders von Granitindu= striellen des Fichtelgebirges beschickt war. Der Eindruck bieser Abteilung ift wenig befriedigend, um so mehr, als fie wieder in gar vielen Stucken ben polierten glan= zenden Granit zeigt, den führende Leute in Sachen Friedhoffunft aus wohlerwogenen Grunden forgfam auszuschalten suchen. In der Abteilung Glasmalerei beschränfte man sich für dieses Jahr darauf, in Berbindung mit der alten Firma Zettler, Munchen, einen Wettbe= werb auszuschreiben fur Entwurfe zu kleinen Scheiben, "im Sinne der Schweizerscheiben". Das Ergebnis war ein reiches, vielgestaltiges. Die Entwurfe von G. Klemm, Paul Neu ragen unftreitbar über die vielfach mittel= maßig gehaltenen Stucke in der ftrengen Formgebung und Farbenwahl hinaus. Eine gewisse Enttauschung bereitete die Abteilung der Mobel. Ich bin wohl nicht der einzige, der von der Gewerbeschau eine Losung der schwebenden Frage des guten Typenmobels erhoffte. Die biesiahrige Vorführung vertroftet entschieden auf spatere Versuche in dieser Nichtung. - Es hat übrigens wenig

Schweizerische Rundschau.

Das Pfauentheater am heimplat wurde mahrend ben Theaterferien von den Architekten B. S. A. Streiff & Schindler in Zurich grundlich umgebaut. In der Hauptsache wurden die Kommunikationen verbessert und erweitert, was von größter Notwendigkeit war. Im Zuschauerraum selbst wurden die Garderobe-Borhange durch holzwände ersetz, wodurch zugleich die Atustik

Für die Baupraris.

sich bedeutend verbessert hat.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt ber Installationsfirma Lehmann & Cie. in Burich bei, auf ben wir unsere Leser an biefer Stelle noch besonders aufmerksam machen. Wert, ob ben tausend und aber tausend brauchbaren, guten, vorzüglichen Stücken auf einige verfehlte Abteilungen hinzuweisen. Diese sind von den leitenden Kreisen gewiß schon in den Anfängen der Gestaltung erkannt worden. Sie bedürfen einer weiten Pflege, haben also in dieser Erkenntnis eine fördernde Wirkung doch nicht verfehlt.

Eines aber hat die baprische Gewerbeschau in den Grundsaten ihrer Organisation schon dieses Jahr erübrigt. Sie wird diefen Erfolg in spatern Biederholungen befestigen, in feinem Besen vertiefen. Wir meinen eine reinliche Grenzscheidung zwischen den Werten gut ehrbarer, unentbehrlicher handarbeit und dem Maschinenbetrieb in feinen völlig anders gearteten Tendenzen. In beiden Gestaltungen liegen entschiedene Werte von bestimmter Art. Diese Eigenart der verschiedenen materialgerechten Bearbeitung bedarf forgsamer Pflege. Runftlerisch bekorativ geschulten Rraften kommen hierin Vorschlage in erster Linie zu. Munchen aber ift reich an Rraften, die eine Kulle vorteilhafter Losungen erubrigen mußten. Das ift es letten Endes, das uns die Munchner Gewerbeschau, als eine neue Wandlung der kunftgewerblichen Ausftellung, fur die Bukunft zu einer bedeutsamen Beranstaltung erhebt.

Sicherlich hat sich das Problem der großen, alles umfassenden Ausstellung differenziert. Schon 1878 fand Mar Enth in Paris ein Urteil, das heute wahr und wirksam wird: dem kundigen Mann die Ausstellung kaum etwas Neues bringen. Mit unsern gesteigerten Berbindungsmitteln, mit Telegraphen, Eisenbahnen und der Presse sind wir uns alle so nahe gerückt, daß nichts von Bedeutung auf dem ganzen Erdkreis auch nur wochenlang für den verborgen bleibt, der sich ernstlich dasur interessiert. Fachausstellungen lösen die allgemeinen Borführungen ab, vertiefen die einzelnen Fragen und werden in einer strengen Organisation zu fördernden Wettkämpfen, Kriegen, die allseitig bedeutende Kulturwerte erübrigen.

Bern, Juni 1912.

hermann Rothlisberger.

Personalien.

Prof. hermann Billing in Karlsruhe wurde anläßlich ber großen Berliner Kunstausstellung die goldene Medaille für Kunst verliehen.

Literatur.

Soeben sind erschienen: Im Berlag Julius hoffmann in Stuttgart: Die Architektur ber Barod: und Rokokogeit in Deutschland und ber Schweiz von Dr. hermann Popp als siebenter Band ber Bauformen-Bibliothek. (Preis 25 Mark.) Im Berlag F. Brudmann A.S. in Munchen: Munchen und seine Bauten. herausgegeben vom Baprischen Architektenz und Ingenieur-Berein (Preis 24 Mark.)

Bwei vortreffliche Bucher, auf die wir unfere Lefer jest ichon aufmertfam machen mochten und über welche wir in Balbe

eingehende Befprechungen folgen laffen werden.